Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **30 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 10 Oktober 1959 - Laufende Nr. 332

30. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Schulreform und Handarbeit

Dank an Prof. Dr. Paul Moor

Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare auf der Rigi

Was der Berufsberater von einem Beruf wissen möchte

Scheidungskinder, Invalide und «Halbstarke» stehen zur Diskussion

Im Land herum

In Jahresberichten gelesen

Umschlagbild: Schulbuben bei anregender Handarbeit. Siehe unseren Bericht über die Ausstellung im Pestalozzianum Zürich

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24, Postfach 126

Das Kind gehört seinen Eltern - auch in der Fremdversorgung

Es gibt in der Jugendfürsorgearbeit eine beinahe historische Auffassung, die besagt, dass man ein Kind nur aus einem ungefreuten, schlechten Milieu herausnehmen und in eine gute Atmosphäre versetzen müsse, und schon sei der Anfang zu einem guten Bürger gelegt! Dies ist wohl eine sehr grosse Verallgemeinerung des Problems der Fremdversorgung. Man tut so, als ob das Verhalten lediglich Folge der Erziehung und der Gewohnheiten wäre. Uebersehen wird dabei, dass jedes Kind auch ein *Innenleben* hat, das genau so entscheidend auf seine Entwicklung wirkt wie das äussere, sichtbare Leben. Treten bei einer Fremdplazierung Schwierigkeiten auf, sind die Resultate unbefriedigend, so kommen uns Zweifel an der angewandten Methode und an der Wirksamkeit unserer Hilfe. Es kann so weit kommen, dass sogar gerade dort, wo es während längerer Zeit ohne Störungen recht gut ging, plötzlich derartige Schwierigkeiten auftauchen, dass man das Kind nicht mehr zu kennen glaubt. So gut ging es doch in der Pflegefamilie oder im Erziehungsheim! Jahrelang haben Vater und Mutter eine unbedeutende Rolle gespielt, das Kind hat von ihnen nicht viel gesehen und nicht viel gehört. Woher nur der plötzliche Widerstand gegen die Pflegeeltern und das Erziehungsheim? Woher stammt das nun plötzlich so lebendig gewordene Interesse an Vater und Mutter? Ganz untröstlich ist man darüber, dass nun ein solcher «Rückfall» eingetreten ist, nachdem man sich so sehr Mühe gegeben hat, das «schlechte Milieu» auszulöschen! Ist nicht viel Grund zum Erschrecken vorhanden? Muss man an der Fähigkeit, seine Aufgabe recht erfüllen zu können, zweifeln? Nein und nochmals